

PROZESSOPTIMIERUNG
DEUTSCHLAND-STIPENDIUM
CHEMIE
BIO- UND NANOTECHNOLOGIEN

LACKTECHNIK
LABOR
HAUSRENOVIERUNG
NATURWISSENSCHAFTEN
SEGELFLIEGEN
SKIFAHREN



Die Laborarbeit gehört zu den vielfältigen Aufgaben von Julia Lipps.

DIE OPTIMIERERIN // DASS JULIA LIPPS EINMAL NATURWISSENSCHAFTEN STUDIEREN WÜRDE, WAR BIS ZUM ABI NOCH NICHT ABZUSEHEN: IHRE LEISTUNGSFÄCHER AM GYMNASIUM IN HAGEN WAREN ENGLISCH UND GESCHICHTE. IHR WAR EIN GUTER NOTENDURCHSCHNITT WICHTIG, WOLLTE SIE DOCH URSPRÜNGLICH MEDIZIN STUDIEREN. NUN IST ALLES ANDERS GEKOMMEN – „GOTTSEIDANK“, FREUT SICH DIE 30-JÄHRIGE.

Kirsten Wrede

Julia Lipps ist seit 2014 in der Prozessoptimierung von Actega Rhenania in Grevenbroich tätig. Bei dem Hersteller von Speziallacken hat sie bereits ihre Master-Arbeit geschrieben. Nach dem Abitur entschied sich die junge Frau für das Studienfach Bio- und Nanotechnologien, da sie zwar Interesse an Naturwissenschaften hatte, sich aber nicht auf eine Disziplin festlegen wollte. Ihren Bachelor of Science erlangte sie an der Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn.

Das Interesse an Lacken und Beschichtungen wurde durch Vorlesungen im Bachelor-Studium geweckt. „Ich fand das so spannend, dass ich mich gleich erkundigt habe, wo man dieses Fach studieren kann“, erzählt Julia Lipps. So bewarb sie sich an der Hochschule Niederrhein für den Master-Studiengang Chemieingenieurwesen mit Fachrichtung Lacktechnik.

Zuvor musste allerdings noch die Bachelor-Arbeit geschrieben werden. Durch Internetrecherche kam sie auf ihr Thema: „Bewertung der Reinigbarkeit und Haltbarkeit von neuen Easy-to-clean-Oberflächen.“ Dafür ging es für neun Monate in die F+E-Abteilung eines großen europäischen Flugzeugherstellers. Das passte wie die Faust aufs Auge, ist Julia Lipps doch passionierte Segelfliegerin. So richtig in Kontakt mit Lack kam sie dann erst in Krefeld. Im Gegensatz zu vielen Kommilitonen, die bereits den Bachelor in Lacktechnologie erworben hatten, musste sie vieles nachholen. „Aber das hat sich gelohnt.“

Während ihres Studiums profitierte Julia Lipps vom Deutschlandstipendium, das die Bundesregierung 2011 eingeführt hat: Es fördert mit 300 Euro monatlich Stu-

denten, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt, getragen je zur Hälfte vom Bund und von einem privaten Stifter. Im Fall von Julia Lipps war das der Spezialchemiekonzern Altana, zu dem auch Actega Rhenania gehört. „Dabei geht es aber nicht nur um akademische Leistungen“, betont die junge Frau. Auch privates Engagement fließt mit ein. So kam ihr u.a. zugute, dass sie sich in ihrem Segelflugverein um eine Jugendgruppe gekümmert hat. „Altana macht viel für die Stipendiaten“, schwärmt Julia Lipps: Es gibt einen persönlichen Ansprechpartner im Unternehmen, es werden Ausflüge sowie Labor- und Produktionsführungen angeboten. Aus dieser Förderung ergab sich eine Win-Win-Situation, denn Julia Lipps schrieb nicht nur ihre Master-Arbeit bei Actega Rhenania, sondern wurde anschließend auch nahtlos übernommen. Nach dem Abschluss der Master-Arbeit im September 2014 wechselte sie in die Forschungsabteilung und kümmert sich dort seither um die Entwicklung und Verbesserung von Herstellungsprozessen aus Laborsicht. Dazu gehören Planungen am Rechner, Equipment-Tests beim Kunden, aber auch Versuche im Labor und Technikum. „Das Spannende ist, wenn man eine Verbesserung aus der Forschung in die Produktion übertragen kann“, sagt Julia Lipps.

In ihrer Freizeit ist sie weiterhin begeisterte Segelfliegerin, im Winter dagegen auf Skipisten unterwegs. Aktuell renoviert sie mit ihrem Verlobten ein Haus und verbringt gern Zeit zu Hause.

// Kontakt: Julia.Lipps@altana.com

STEPS:

*1987
in Hagen

2007:
Abitur, Hagen

2008-2012:
Bachelor-
Studium, FH
Südwestfalen,
Iserlohn

2012-2014:
Master-Studium,
HS Niederrhein,
Krefeld

Seit 2014:
Research Process
Development bei
Actega Rhenania,
Grevenbroich